Gewässerrandstreifen Lohne

Die Flächen dieses Projekts liegen im südwestlichen Bereich des Landkreis Diepholz entlang der Lohne zwischen B 51 und der Stadtgrenze von Diepholz. Die Lohne ist nach Umsetzung unterschiedlicher wasserbaulicher Maßnahmen der Hauptabfluss des Dümmers, einem flachen Binnensee mit einer heutigen Größe von 16 km². Sie verlässt den Dümmer bei Eickhöpen und mündet nach einer Aufteilung im Stadtgebiet von Diepholz in Vorder- und Hinterlohne in die Hunte. Durch das Instrument einer Flurneuordnung wurde auf einer Länge von 3.850 m ein Gewässerrandstreifen von 10 m Breite und auf einer Länge von 360 m ein Gewässerrandstreifen von 5 m Breite geschaffen. Zusätzlich gehören zu diesem Projekt 3 größere Flächenblöcke entlang der Gewässerrandstreifen. Insgesamt wurden 9,6 ha ehemals grünlandwirtschaftlich und ackerbaulich genutzte Flächen überplant.







Durch vermehrte Nährstoffzufuhr von angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen und damit einhergehender starker Erwärmung kam es in der Lohne immer wieder zu starkem Algenwachstum und in der Folge zu vermehrtem Fischsterben. Diesem Phänomen galt es im Rahmen der Pflegeund Entwicklungsplanung entgegenzuwirken. Entlang der gesamten Gewässerrandstreifen wurde eine ca. 40 cm tiefe Mulde gezogen, um von den landwirtschaftlichen Nutzflächen abschwemmende Nährstoffe zurückzuhalten. Auf den Gewässerrandstreifen wurden unterschiedliche Varianten an Gehölzanpflanzungen vorgenommen. Zum einen handelt es sich um Einzelgehölzanpflanzungen und zum anderen um linienhafte Strukturen zentral auf den Gewässerrandstreifen oder als Ufergehölze zur Beschattung der Lohne. Zusätzlich wurde eine Feuchtberme (Uferabflachung) geschaffen. Auf den übrigen freien Bereichen der Gewässerrandstreifen entwickelten sich auf dem Weg der Sukzession Krautsäume bzw. Hochstaudenfluren und in Gewässernähe Röhrichtsäume. Durch gezielte Mahdarbeiten wird einer Verbuschung dieser freien Bereiche entgegengewirkt. Zum Bestandsschutz der Gewässerrandstreifen wurden alle 25 m Eichenspaltpfähle gesetzt. Auf den 3 Flächenblöcken wurde durch die Einsaat geeigneter Süßgrasmischungen mesophiles Grünland entwickelt und durch eine Einzäunung einer extensiven Beweidung zugeführt. Zusätzlich wurden auf den Flächen 3 Stillgewässer (Blänken) mit Gehölzsäumen angelegt, um die Habitatsituation von Amphibien zu verbessern.



